

Um nun wirklich Aussagen über den Wasserhaushalt machen zu können, müssen natürlich auch die Eigenschaften der Moospolster und vor allem das aktuelle Wetter (Regen, Luftfeuchtigkeit) berücksichtigt werden. Ich verrechnete Daten von verschiedenen Messungen und Experimenten mit Hilfe eines auf Excel laufenden Programms 'Simulation des Moos-Wassergehaltes' und erhielt dadurch Kurven für den Verlauf des Wassergehaltes von spezifischen Moospolstern während bestimmten Wetterlagen. Dieses Modell erlaubt insbesondere den Vergleich von Kleinstandorten unter unterschiedlichen Witterungsbedingungen - zum Beispiel nach einem 'climate change'.

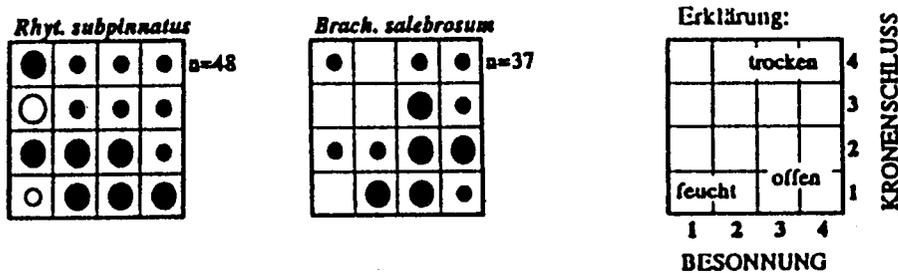


Abb. 2 Beispiele von Oekogrammen mit den Faktoren Besonnung und Kronenschluss als Achsen. Kleine Punkte bezeichnen ein wenig üppiges Vorkommen an entsprechenden Standorten, grosse Punkte vitale Bestände.

Die Untersuchungen zeigen, dass verschiedene Waldbodenmoose ein unterschiedliches Spektrum von Kleinstandorten besiedeln. Die meisten Arten wachsen an feuchten Kleinstandorten deutlich üppiger (Abb. 2). *Eurhynchium striatum* ssp. *zetterstedtii* zeigt ein ubiquitäres Vorkommen, nahe seiner Höhengrenze aber eine Einengung der Verbreitung auf Standorte mit genügend hohen Temperaturen (höherer Besonnung), die zugleich trockener sind.

Markus Meier  
Josefstrasse 102  
CH-8005 Zürich

(Referatzusammenfassung; Jahresversammlung 1995)

#### ABOUT THE DISTRIBUTION OF *ATRACTYLOCARPUS ALPINUS*

*Atractylolcarpus alpinus* (Schimp. ex Milde) Lindb. is rare in Switzerland, very rare in Norway and 'vom Aussterben bedroht' in Austria. It was included in the Red List of European Bryophytes. That's why it is important to know recent condition of stations of this species and its real distribution in Europe and also Asia.

In scientific literature we can find data about four localities of *A. alpinus* in the former USSR: Transcarpathia of Ukraine (Shlyakov 1985), the southern part of the Primorskiy krai of Russian Far East (Lazarenko 1940, Bardunov & Cherdantseva 1982), the

Southern Kurile Islands, that is Kunashir and Iturup (Bardunov & Cherdantseva 1984). I have checked three specimens of *A. alpinus* from Ukraine, the Primorskiy krai and the Kunashir Island; they are *Dicranella heteromalla* in reality (Virchenko 1992). Unfortunately, I had no possibility to examine a specimen of *A. alpinus* collected by L.V. Bardunov on the last mentioned island. But probably it was determined wrong as well.

#### Literature

- Bardunov, L.V. & Cherdantseva, V.Ya. 1982: Leafy mosses of the Southern Primorye. Novosibirsk: Nauka. 208 pp. (in Russ.)
- Bardunov, L.V. & Cherdantseva, V.Ya. 1984: Materials to the moss flora of the Southern Kurile Islands. Systematical-floristical study of spore plants of the Far East. Vladivostok: Acad. Sci. USSR, Far East Sci. Center: 34-53. (in Russ.)
- Lazarenko, A.S. 1940: Leafy mosses of Soviet Far East. 1. Acrocarpae: Andreaeales-Schistostegales. Ukr. Bot. Journal 1 (3-4): 59-100. (in Ukr.)
- Shlyakov, R.N. 1985: *Atractylolcarpus alpinus* (Milde) Lindb., a new species for bryoflora of the Ukrainian SSR. Ukr. Bot. Journal 42 (1): 76-77. (in Ukr.)
- Virchenko, V.M. 1992: Is *Atractylolcarpus alpinus* (Schimp. ex Milde) Lindb. found in Ukraine? Ukr. Bot. Journal 49 (3): 95-98. (in Ukr.)

Vitaliy Virchenko  
Institute of Botany  
Tereshchenkivska Str. 2  
252601 Kyiv, Ukraine

#### EIN BRIEF AUS SCHWEDEN

Anlässlich der letzten Vorstandssitzung des Jahres 1994 hatte ich beim Traktandum *Meylania* erwähnt (ob in jugendlichem Übermut oder im Abreisefieber?), ich könne ja gelegentlich über meine schwedischen Erfahrungen berichten. Die Hälfte meiner Zeit, die ich dank eines Nachwuchsförderungs-Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds hier in Schweden zubringen kann, ist bereits verstrichen und es ist wohl angebracht, dass ich mein Versprechen einlöse. Tatsächlich, auch im 'Hohen Norden' verstreicht die Zeit im Flug .... Von wegen 'hoher Norden': Obschon unter Südschweden gemeinhin lediglich Schonen (Skåne) verstanden wird, liegt Stockholm ja noch deutlich in der südlichen Hälfte dieses riesigen Landes, das sich über eine zehnmal so grosse Fläche wie die Schweiz erstreckt. Der 'Norden' allerdings hat sich dieses Jahr alle Ehre erwiesen, indem 'er' uns einen langen, schneereichen Winter und den kältesten in Schweden je registrierten Mai beschert hat. Nun, der wochenlange Anblick von Buschwindröschen unter zartgrünem, sich entfaltendem Laub hat ja auch seinen Reiz ... Nichtsdestotrotz waren Ende Mai (!) der endlich blaue Himmel und die üppige Blütenpracht von Traubenkirsche und Schwarzdorn, von Apfel- und Kirschbaum willkommene optische Aufsteller. Der plötzliche und geradezu heftige Frühlingseinbruch wurde offensichtlich nicht nur von mir geschätzt: Kaum dass erste wärmende Sonnenstrahlen schwedischen Erdboden erreichten und